

STAATSINSTITUT  
FÜR SCHULPÄDAGOGIK  
MÜNCHEN



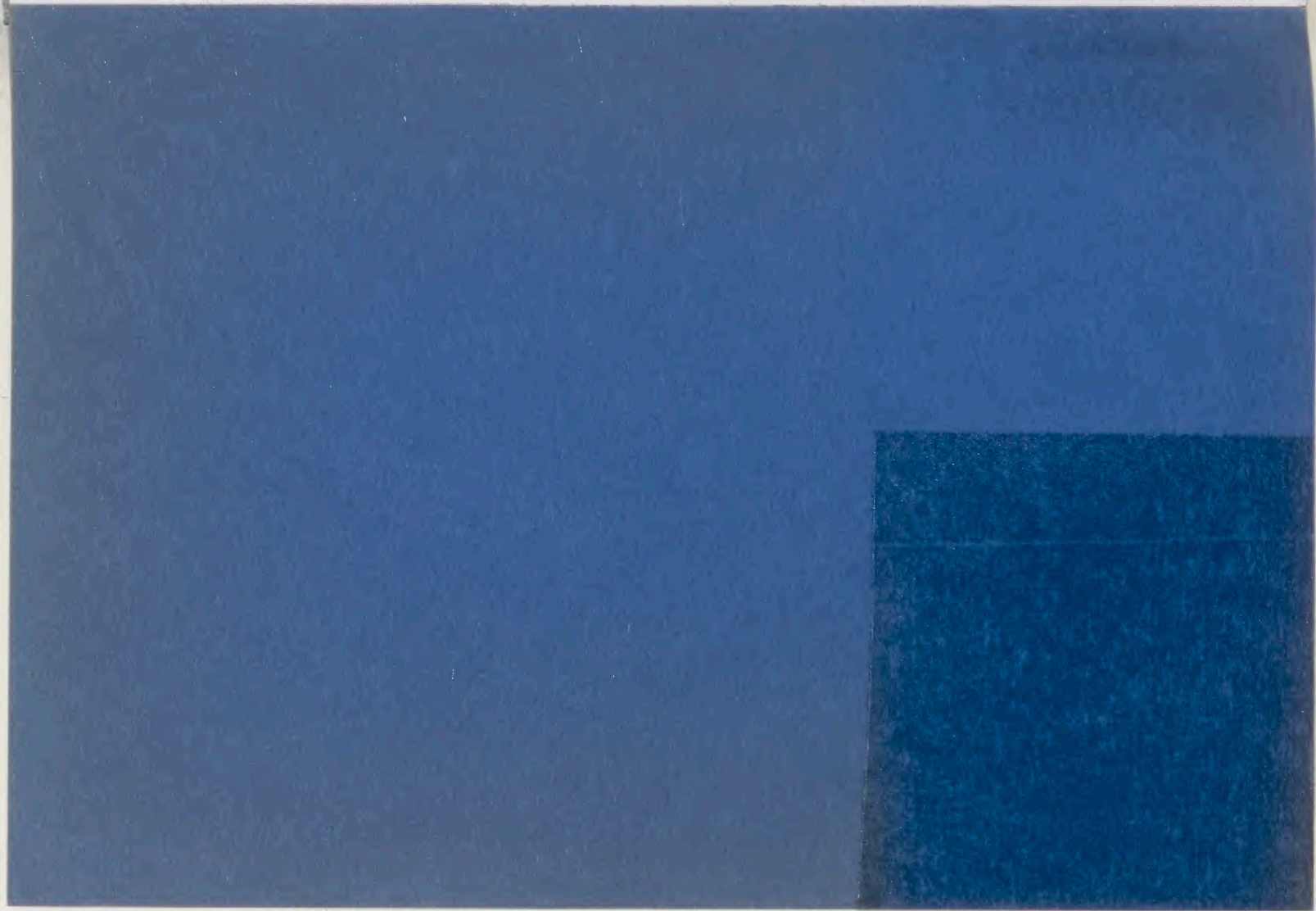
Pae  $\frac{D 8.5}{37.1}$  : 1

Lehrpläne für die Berufsaufbauschule

Deutsch

Englisch

September 1978



LS

0558-19 Paed  $\frac{D 8.5}{37.1} = 1$

Staatsinstitut für Schulpädagogik  
München  
Abteilung Berufliche Schulen  
Curriculare Lehrpläne

Berufsaufbauschule Ausbildungsrichtungen:

- allgemein gewerblich
- gewerblich-technisch
- kaufmännisch
- hauswirtschaftlich-pflegerisch und sozialpädagogisch
- landwirtschaftlich

Unterrichtsfächer:

- Deutsch
- Englisch

Juli 1976

79-3770



Georg-Lickert-Institut -  
 Leibniz-Institut für internationale  
 Schulbuchforschung  
 - BIBLIOTHEK -

31

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort zum Lehrplan	1
Stundentafel	5
Lehrplan Deutsch	8
Vorbemerkungen	9
Lehrplan	10
Anhang (Literaturverzeichnis)	24
Lehrplan Englisch	27
Vorbemerkungen	28
Lehrplan	29
Namensverzeichnis der Arbeitskreismitglieder	39



## I Vorbemerkungen zum Lehrplan

### 1. Einführung in den Curricularen Lehrplan

#### 1.1 Der Begriff Curricularer Lehrplan

Der Begriff "Curricularer Lehrplan" wurde vom Staatsinstitut für Schulpädagogik (ISP) als Zielvorstellung für seine Lehrplanarbeit geschaffen. Er soll einerseits die Distanz gegenüber früheren, in Form und Inhalt veralteten Lehrplänen betonen, andererseits sich abgrenzen gegen ein den Unterricht gänzlich verplanendes Curriculum.

Allgemein gesprochen, bedeutet Curricularer Lehrplan eine moderne, lernzielorientierte Lehrplanform, die sich nach den von der Wissenschaft erarbeiteten Prinzipien des Curriculums ausrichtet und in enger Verbindung von Beruf und Praxis eine in absehbarer Zeit verwirklichte Lösung des Lehrplanproblems anstrebt. Lehrer, Vertreter der zuständigen Verbände und Kammern und Mitglieder des ISP erstellen Lehrpläne in Arbeitskreisen.

Die Lernzielbestimmung berücksichtigt:

- a) Fähigkeiten und Bedürfnisse der Lernenden (Schüler, Auszubildende),
- b) Bildungsvorstellungen der Allgemeinheit bzw. ihrer Vertreter (Zielvorstellungen in den Ausbildungsordnungen),
- c) Besonderheiten des jeweiligen Unterrichtsstoffes bzw. der entsprechenden Fachdisziplin

Die Curricularen Lehrpläne werden in folgende vier didaktische Kategorien unterteilt:

Lernziel    Lerninhalt    Unterrichtsverfahren    Lernzielkontrolle

(Anmerkung: Aus zeitlichen Gründen werden in den ersten Entwicklungsstufen der Curricularen Lehrpläne die Spalten Unterrichtsverfahren und Lernzielkontrolle nicht oder nur bruchstückhaft ausgefüllt. Hier soll die praktische Erprobung der Lehrpläne erst entsprechende Erfahrungen liefern.)

#### 1.2 Verbindlichkeit des Curricularer Lehrplans

Der Curricularer Lehrplan ist hinsichtlich seiner Lernziele und Lerninhalte verbindlich. Die angegebenen Lernziele und -inhalte sind Mindestanforderungen. Sie lassen dem Lehrer grundsätzlich die Freiheit zur Bestimmung von Folgezielen und zur Erweiterung und Vertiefung der Inhalte.

Angaben zur Zeitplanung, zum Unterrichtsverfahren und zur Lernzielkontrolle (soweit in den ersten Entwürfen bereits enthalten) bzw. Erläuterungen sind als unverbindliche Vorschläge anzusehen. Handreichungen und Unterrichtsmodelle, die von den Arbeitskreisen erarbeitet werden, sollen gleichfalls nur beispielhaft zur Verdeutlichung der Lernziele und -inhalte dienen.

Nicht jedes Lernziel kann direkt kontrolliert werden. Nicht kontrollierbare Lernziele haben damit ihren Sinn und Zweck für den Unterricht nicht verloren. Beispiel: Das Lernziel "Fähigkeit, Groß- und Kleinschreibung richtig anzuwenden" ist kontrollierbar. Das Lernziel "Verantwortungsbereitschaft" kann nicht geprüft werden.

#### 1.3 Zeitrichtwerte

In allen Fächern ist durch die Lernzielformulierung und die Auswahl der Lerninhalte darauf Bedacht genommen, das Leistungsvermögen der Schüler zur Verarbeitung von neuem Stoff nicht zu überfordern und genügend Zeit zur Einübung von Gelerntem und zur Vorbereitung auf Prüfungen bereitzustellen.

Die angegebenen Zeitrichtwerte sind als Kontrollangaben für die angemessene Verteilung der Unterrichtszeit auf die einzelnen Lernziele zu verstehen.

Die angegebenen Lernziele sind Mindestanforderungen. Die darüber hinaus zur Verfügung stehende Unterrichtszeit ist nicht für eine Erweiterung, sondern für eine Vertiefung der Lernziele zu nutzen.

#### 1.4 . In den Curricularen Lehrplänen verwendete Lernzielbegriffe

Lernzielklasse	1. Wissen	2. Können	3. Erkennen	4. Werten
	1.1 Einblick flüchtiges Wissen als Ergebnis einer ersten Begegnung mit dem Wissensgebiet	2.1 Fähigkeit (Können, das zum Vollzug einer Tätigkeit notwendig ist, der Unterstützung bedarf und ohne Zeitfaktor zu verstehen ist)	3.1 Bewußtsein (Vorstufe des Erkennens, die zu Weiterdenken anregt)	4.1 Bereitschaft (Werte werden anerkannt und als persönliche Ziele gesetzt)
	1.2 Überblick (Systematisches Wissen, das die Zuordnung von Begriffen und Unterscheidung der Lerngegenstände ermöglicht)	2.2 Fertigkeit (Durch Übung eingeschliffenes, sicheres und müheloses Können, das auch die Bewältigung schwieriger Aufgaben umfassen kann)	3.2 Einsicht (Grundlegende Anschauung, die erworben und beibehalten wird, Voraussetzung für Urteilsfähigkeit in elementaren Entscheidungssituationen)	4.2 Interesse oder Freude an bestimmten Lerngegenständen
	1.3 Kenntnis (Gedächtnismäßige Verankerung von Wissen, die zu einer zutreffenden Beschreibung des Lerngegenstandes befähigt)	2.3 Beherrschung (Hoher Grad von Können)	3.3 Verständnis (Ordnung von Einsichten, die zu einem begründeten Urteil führt)	
	1.4 Vertrautheit (Erweiterte, vertiefte, geläufig verfügbare Kenntnisse)			

psychomotorischer Bereich

kognitiver Bereich

affektiver Bereich



## 2. Fachliche und organisatorische Hinweise

2.1 Der Lehrplan zielt auf die Vermittlung der Fachschulreife ab. Wegen des einheitlichen Niveaus der Fachschulreife gilt der Lehrplan in den Kernfächern Deutsch, Englisch, und Mathematik für alle Fachrichtungen der Berufsaufbauschule. Für die Fächer des beruflichen Schwerpunkts der einzelnen Fachrichtungen, wofür nach Nr. 29.12 Buchst. d der ergänzenden Bestimmungen zur Allgemeinen Schulordnung für die Berufsaufbauschulen wie für die Kernfächer landeseinheitliche Prüfungsaufgaben gestellt werden, gelten die Lehrpläne für die einzelnen Fächer wie folgt:

Technische Physik für alle Fachrichtungen, im vollen Umfang nur für die  
allgemein-gewerblich-technische Fachrichtung,

Volkswirtschaft für die kaufmännische Fachrichtung und

Biologie für die hauswirtschaftlich-pflegerische und sozialpädagogische sowie  
für die landwirtschaftliche Fachrichtung.

Darüber hinaus ist der Lehrplan für Rechnungswesen für die kaufmännische Fachrichtung und der Lehrplan für Technisches Zeichnen mit Darstellender Geometrie für die gewerblichen Fachrichtungen bestimmt.

2.2 Dem Lehrplan liegt die Studententafel für die Berufsaufbauschule nach den Anlagen 5 mit 8 der 1. Verordnung zur Änderung über die ergänzenden Bestimmungen zur Allgemeinen Schulordnung für die Berufsaufbauschulen zugrunde. (Siehe Seite 5 - 7)

Er ist demnach auf folgenden Gesamtunterrichtsumfang besessen:

Deutsch	- 10 Wochenstunden
Englisch	- 11 Wochenstunden
Mathematik	- 10 Wochenstunden
Technische Physik	- in den gewerblichen Fachrichtungen 6 Wochenstunden
Volkswirtschaft	- 2 Wochenstunden
Rechnungswesen	- 2 Wochenstunden
Biologie	- 4 Wochenstunden

Die Differenz zwischen der Gesamtunterrichtszeit und den bei den Einzelehrplänen angegebenen Zeitrachwerten ist für Übung, Anwendung, Vertiefung und Leistungsfeststellungen zu verwenden.

Beim Fach Technische Physik ist für die gewerblichen Fachrichtungen und beim Fach Biologie für die hauswirtschaftlich-pflegerische und sozialpädagogische sowie die landwirtschaftliche Fachrichtung jeweils 1 Wochenstunde für Schülerübungen eingeplant.

2.3 Die unterschiedlichen Organisationsformen der Berufsaufbauschule in den Formen I, II A (Berufsgrundschuljahr Zug A), II B und III erfordern die angemessene Verteilung der Lernziele auf zur Verfügung stehende Unterrichtszeit (Teil- oder Vollzeitunterricht).

In den Fächern Deutsch und Englisch hat die Reihenfolge der Lernziele nicht chronologischen, sondern systematischen Charakter. Es ist daher notwendig, in den Stoffverteilungsplänen der Berufsaufbauschulen die Behandlung der einzelnen Lernziele aufzuzeigen. Die Richtziele der Lehrpläne sind dabei im Rahmen der angegebenen Zeitrachwerte wiederholt aufzugreifen. Erst hierdurch und in der Verschränkung der Richtziele kann der Lehrplan erfüllt werden.

In den Fächern Mathematik und Technische Physik ist die Verteilung der Lernbereiche in den verschiedenen Formen der Berufsaufbauschule den Übersichten zu entnehmen, die den Einzelehrplänen vorangestellt sind.

In den Fächern Volkswirtschaft, Rechnungswesen, Biologie und Technisches Zeichnen mit Darstellender Geometrie ist die Behandlung der Lernabschnitte im Vollzeitschuljahr durch die Reihenfolge der Lernziele bestimmt.

KMBL Nr. 2 1976

Anlage 5 (zu Nr. 12.1.1 EBASchOBAS)

Stundentafel der Berufsaufbauschule Form I  
(2 Jahre Teilzeitunterricht + 1 Jahr Vollzeitunterricht)

Fachrichtung	allgemein- gewerblich	gewerblich- technisch	kauf- männisch	hauswirt- schaftlich- pflegerisch u. sozial- pädagogisch	landwirt- schaftlich
<b>10. Schuljahr mit Teilzeitunterricht</b>					
Deutsch	2	2	2	2	2
Englisch	2	2	2	2	2
Mathematik	2	2	2	2	2
Technische Physik	1	1	1	1	1
Geschichte	1	1	1	1	1
	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>
<b>11. Schuljahr mit Teilzeitunterricht</b>					
Deutsch	2	2	2	2	2
Englisch	2	2	2	2	2
Mathematik	2	2	2	2	2
Technische Physik	1	1	1	1	1
Geschichte	1	1	1	1	1
	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>
<b>12. Schuljahr mit Vollzeitunterricht</b>					
Religion/Ethik	2	2	2	2	2
Deutsch	6	6	6	6	6
Sozialkunde	2	2	2	2	2
Englisch	7	7	7	7	7
Mathematik	6	6	6	6	6
Chemie	2	2	2	2	2
Technische Physik	4*	4*	2	2	2
Techn. Zeichnen mit Darst. Geometrie	2	2	—	—	—
Volkswirtschaft	—	—	2	—	—
Rechnungswesen	—	—	2	—	—
Biologie	—	—	—	4*	4*
Sport	2	2	2	2	2
	<u>33</u>	<u>33</u>	<u>33</u>	<u>33</u>	<u>33</u>

\* davon 1 Stunde Schülerübungen

Anlage 6 (zu Nr. 12.1.1 EBASchOBAS)

Stundentafel der Berufsaufbauschule Form II A  
(1 Vollzeitjahr BGJ Zug A + 2 Jahre Teilzeitunterricht)

Fachrichtung	allgemein- gewerblich	gewerblich- technisch	kauf- männisch	hauswirt- schaftlich- pflegerisch u. sozial- pädagogisch	landwirt- schaftlich
<b>10. Schuljahr mit Vollzeitunterricht nach bestehenden Stundentafeln (KMBek vom 15. Januar 1975 Nr. III B 9 - 13/1167)</b>					
<b>11. Schuljahr mit Teilzeitunterricht</b>					
Deutsch	2	2	2	2	2
Englisch	3	3	3	3	3
Mathematik	2	2	2	2	2
Technische Physik	1	1	1	1	1
	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>
<b>12. Schuljahr mit Teilzeitunterricht</b>					
Deutsch	2	2	2	2	2
Englisch	2	2	2	2	2
Mathematik	3	3	3	3	3
Technische Physik	1	1	1	1	1
	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>

KMBI Nr. 2/1976

Anlage 7 (zu Nr. 12.1.1 ERASchOBAS)

Stundenafel der Berufsaufbauschule Form II B  
(1 Jahr Vollzeitunterricht + 2 Jahre Teilzeitunterricht)

Fachrichtung	allgemein- gewerb- lich-	gewerb- lich- technisch	kauf- mannisch	hauswirt- schaftlich- pflegerisch u. sozial- pädag- ogisch	landwirt- schaftlich
<b>10. Schuljahr mit Vollzeitunterricht</b>					
Religion/Ethik	2	2	2	2	2
Deutsch	6	6	6	6	6
Sozialkunde	2	2	2	2	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Englisch	6	6	6	6	6
Mathematik	5	5	5	5	5
Technische Physik	3	3	2	2	2
Chemie	2	2	2	2	2
Biologie	—	—	—	3	3
Fachtheorie mit Fachrechnen	2	2	—	2 <sup>1)</sup>	3 <sup>2)</sup>
Fachpraxis	4	4	—	4 <sup>3)</sup>	3 <sup>4)</sup>
Technisches Zeichnen	2	2	—	—	—
Volkswirtschaft	—	—	2	—	—
Betriebswirtschaft	—	—	2	—	—
Rechnungswesen	—	—	3	—	—
Wirtschaftsrechnen	—	—	2	—	—
Sport	2	2	2	2	2
	<u>38</u>	<u>38</u>	<u>38</u>	<u>38</u>	<u>38</u>
<b>11. Schuljahr mit Teilzeitunterricht</b>					
Deutsch	2	2	2	2	2
Englisch	3	3	3	3	3
Mathematik	2	2	2	2	2
Technische Physik	1	1	1	1	1
	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>
<b>12. Schuljahr mit Teilzeitunterricht</b>					
Deutsch	2	2	2	2	2
Englisch	2	2	2	2	2
Mathematik	3	3	3	3	3
Technische Physik	1	1	1	1	1
	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>	<u>8</u>

<sup>1)</sup> Ernährungslehre und Erziehungskunde

<sup>2)</sup> Boden, Pflanzenbau, Tierhaltung

<sup>3)</sup> Hauspflege und Nahrungszubereitung, Säuglings- und Krankenpflege

<sup>4)</sup> Landtechnik

KMBI I Nr. 2 1976

Anlage 8 (zu Nr. 12.1.1 EBASchOBAS)

Stundentafel der Berufsaufbauschule Form III  
(1 1/2 Jahre Vollzeitunterricht)

Fachrichtung	allgemein- gewerblich	gewerblich- technisch	Kauf- männisch	hauswirt- schaftlich- pflegerisch u. sozial- pädagogisch	landwirt- schaftlich
<b>1/2 Jahr Vollzeitunterricht</b>					
Deutsch	8	8	8	8	8
Englisch	8	8	8	8	8
Mathematik	8	8	8	8	8
Technische Physik	4	4	4	4	4
Geschichte	4	4	4	4	4
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	32	32	32	32	32
<b>1 Jahr Vollzeitunterricht</b>					
Religion/Ethik	2	2	2	2	2
Deutsch	6	6	6	6	6
Sozialkunde	2	2	2	2	2
Englisch	7	7	7	7	7
Mathematik	6	6	6	6	6
Chemie	2	2	2	2	2
Technische Physik	4*	4*	2	2	2
Techn. Zeichnen mit Darst. Geometrie	2	2	—	—	—
Volkswirtschaft	—	—	2	—	—
Rechnungswesen	—	—	2	—	—
Biologie	—	—	—	4*	4*
Sport	2	2	2	2	2
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	33	33	33	33	33

\* davon 1 Stunde Schülerübungen

STAATSIINSTITUT FÜR SCHULPÄDAGOGIK  
Abteilung Berufliche Schulen

Curricularer Lehrplan für das Fach Deutsch  
Fachschulreife

Juli 1976

## II. Einzellehrpläne

### 1. Deutsch

#### 1.1 Vorbemerkungen

Der Lehrplan Deutsch baut auf Sprachkenntnissen auf, welche die Hauptschule für den qualifizierenden Abschluß vermittelt.

Dem Lehrplan liegt als Leitziel zugrunde, die Schüler zu befähigen, ihre Muttersprache bestmöglich zu verwenden und den Verstehensanforderungen, die Beruf und Alltag an sie stellen, zu genügen. Durch die Erarbeitung literarischer Texte sollen sie dichterisch einmalige Aussagen als Wert erkennen und zu weiterer selbständiger Lektüre angeregt werden.

Die Richtziele des Lehrplans sind:

	Unterrichtsstunden
1. Fähigkeit zu selbständiger geistiger Arbeit (Lerntechnik)	15
2. Entfaltung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit	80
3. Entfaltung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit	80
4. Fähigkeit, schriftliche Äußerungen zur freien Selbstdarstellung zu benutzen	28
5. Aufgeschlossenheit für Literatur	50
6. Beherrschung wichtiger Grundsätze der Grammatik der Schriftsprache	17
7. Vertiefung der Kenntnisse in der Rechtschreibung und Zeichensetzung	20

Die angegebenen Stundenzahlen sind Richtwerte, die der Gewichtung der einzelnen Lernzielbereiche entsprechen.

## 1.2 Lehrplan

1. Richtziel: Fähigkeit zu selbständiger geistiger Arbeit (Lerntechnik)  
(15 Stunden)

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
1.1 Fähigkeit, ein Fachbuch sinnvoll durchzuarbeiten	<p>Hinweis auf besondere Probleme:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Grundfragen der geistigen Arbeit (Was ist das Wesentliche? Wie behalte ich das Wesentliche?)</li><li>- Arbeitsweisen:<ol style="list-style-type: none"><li>1. Nach jedem Abschnitt im Gedächtnis das Wichtigste wiederholen</li><li>2. Beim Lesen unterstreichen</li><li>3. Auszüge anfertigen</li></ol></li></ul> <p>Bedeutung von Inhaltsverzeichnis und Stichwortverzeichnis zur schnellen Orientierung und zum Feststellen des Wesentlichen; Bedeutung der Memoriertechnik (zeitlicher Abstand und Anzahl der Wiederholungen), Grundsätze der Zitier-technik</p>	<p>Zur Vorbereitung: Übungen zur Bildung von Ober- und Unterbegriffen; Kürzungsübungen mit vorgegebenem Umfang; u.a. gemeinsame Erarbeitung eines Exzerptes (u.U. in Gruppen, dabei Vergleich verschiedener Methoden)</p>	<p>Anfertigung eines Auszuges von einem Abschnitt aus einem Fachbuch durch den Schüler</p>



Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
1.2 Fähigkeit, in einer öffentlichen Bibliothek Literatur zu einem bestimmten Thema aufzufinden	Hinweise auf Schulbibliotheken und Öffentliche Bibliotheken und deren Bestände in der näheren Umgebung Aufbau von Verfasser- und Stichwortkatalogen Notwendigkeit der Angabe von Verfasser, Titel, Erscheinungsjahr	Unterrichtsgang (Besuch einer öffentlichen Bibliothek, ggf. Vorbereitung durch den Lehrer) Ausfüllen eines Leihscheins und einer Bestellkarte Übung im Umgang mit Stichwortverzeichnissen	Zusammenstellung und Ausleihe von Literatur zu einem vorher gewählten Thema durch den Schüler
1.3 Fähigkeit, Informationen systematisch zu erarbeiten und zu verwerten	Auswertung von - Zeitschriften (auch Fachzeitschriften) - Beiträgen von Funk und Fernsehen  Benutzung von Nachschlagewerken (Duden, Konversationslexikon)	Gezielte Arbeitsaufträge für ein Unterrichtsprojekt, das Informationserarbeitung erfordert	Besprechung der Ergebnisse im Diskussionsverfahren

2. Richtziel: Entfaltung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit  
(80 Stunden)

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
2.1 Fähigkeit, einer Diskussion kritisch zu folgen	Podiumsdiskussion, Debatte, Forumsdiskussion Funktion und Aufgabe von Diskussionen Unterschied zwischen sachlicher und unsachlicher Argumentation	Gemeinsame Analyse einer Diskussion (z.B. Schülerdiskussion, öffentliche Diskussion - z.B. Stadtratsitzung)	Stellungnahme zu einzelnen Diskussionsbeiträgen u.U. Kurzprotokoll
2.2 Fähigkeit, an einer Diskussion aktiv teilzunehmen	Diskussionsregeln, Vorbereitung auf eine Diskussion Bedeutung von Notizen	Beurteilung und Verbesserung von Einzelbeiträgen Durchführung von vorbereiteten Diskussionen (Themen nach Wahl der Schüler)	Gemeinsame Beurteilung und Vergleich von Diskussionen (anhand von Tonbandaufnahmen)
2.3 Fähigkeit, ein begrenztes Thema so vorzubereiten, daß man darüber frei sprechen kann	Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler Aufbau eines kurzen Vortrages, schriftliches Festhalten von Anfang und Schluß Stichwortzettel Zuhilfenahme von Tafel- skizzen, Wandkarten, Tabellen, Modellen usw. Besonderheiten der freien Rede (Vorrang von Spontaneität und Natürlichkeit vor formaler Richtigkeit)	Erarbeitung und Vergleich von Stichwortzetteln Sprachliche Lockerungsübungen (z.B. Sprechen einer Reportage zu einem Fußballspiel; Videorecorder mit abgeschaltetem Ton) Beurteilung von (Schüler-) Vorträgen	Freier Vortrag

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
2.4 Fähigkeit, ruhig und sicher geschäftliche oder private Telefongespräche zu führen	Abbau von Hemmungen Auftreten und Sprechen vor Zuhörern Berücksichtigung der Reaktion des Publikums (Eingehen auf Zwischenbemerkungen)	Übung eines geschäftlichen Telefonates, z.B. Bestellung, Anfrage bei Behörden	Situationsaufgaben im Rollenspiel
2.5 Fähigkeit, anspruchsvollere Texte sinnerhellend vorzulesen	Sprechgeschwindigkeit, Pausen, Akzentuierung sinntragender Wörter, Satzintention und Rhythmus Gebrauchstexte, literarische Texte	Lehrervortrag Einsatz von Sprechplatten Tonbandkontrolle des Schülervortrags <u>Anmerkung:</u> Das Lernziel ist als Unterrichtsprinzip wiederholt aufzugreifen,	Vorlesen ggf. Vortrag einzelner Textabschnitte mit und ohne vorbereitende Texterschließung

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
2.6 Einsicht in die Funktion von Gesprächsformen	Begrüßung, Verabschiedung, Bitte Umgang mit Vorgesetzten Kundengespräch, Bewerbungsgespräch Techniken für Gesprächsanfänge, Überleitungen	Analyse der in der Lerninhaltspalte vorgegebenen Gesprächssituationen (Tonband- bzw. Videoaufzeichnung, Gesprächsprotokolle) Rollenspiele aufgrund klar umrissener Vorgaben	Mündliche und schriftliche Beurteilung einzelner Gesprächsbeiträge nach formalen und inhaltlichen Gesichtspunkten (Angemessenheit der sprachlichen Mittel, Rollenerfüllung, Wirkung des Gesprächs)
3. Richtziel: Entfaltung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit (80 Stunden)			
3.1 Fähigkeit, ein Protokoll anzufertigen	Form, Inhalt und Sprachebene des Protokolls Unterschied zwischen Ergebnis- und Verlaufprotokoll (ggf. Wdh. von Konjunktiv und indirekter Rede)	Erarbeitung eines Protokolls an einem Beispiel (z.B. Unterrichtsstunde, Diskussion, Bundestagsdebatte) - häufiges Protokollieren	Anfertigen eines Protokolls Anlage einer Protokollsammlung für die Klasse
3.2 Fähigkeit, einen sachlichen Bericht zu fertigen	Unterschied zwischen sachlichem Bericht und der Schilderung eines Vorkommnisses Form des technischen Berichts (wesentliche Bestandteile, Themen des praktischen Unterrichts - z.B. Bedienung einer Bohrmaschine)	Vergleich von Textspielen (z.B. aus der Berufswelt oder der Literatur) Erarbeitung von Einführungssätzen: (Antwort auf die Fragen "wann? wo? wer? was?") Erarbeitung der Form des Hauptteils	Ermittlung der Fakten aus einem Text Fertigung eines objektiven Berichtes (z.B. für eine Tageszeitung) Korrektur eines vorgegebenen, nicht sachlichen Berichtes aus dem Erfahrungsbereich des Schülers, z.B. Unfall

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	<p>Unfallbericht (in Verbindung mit der Unfallverhütung, deren Grundsätze im praktischen Unterricht erarbeitet werden)            Aufbau und Form, Sprachebene, Genauigkeit und Vollständigkeit des Berichts</p>	<p>Chronologische Ordnung der Fakten            Erarbeitung des Schlusses</p>	<p>Vorfälle aus dem Tagesgeschehen und dem Berufsfeld)</p>
<p>3.3 Fähigkeit, einen Gegenstand oder einen Vorgang zu schreiben</p>	<p>Hinweise auf besondere Probleme:            Exakte Beobachtung Erkennen, Unterscheiden und Darstellen von Kausalzusammenhängen (z.B. Gebrauchsanweisung, Beschreibung einfacher Maschinen, markanter Bauwerke; Beschreibung von Versuchen aus dem Physik- und Chemieunterricht; weitere Themen aus dem Fachunterricht des Berufsfeldes)</p>	<p>(ggf. Beobachtungsübungen)            Anfertigung von Beschreibungen            Erarbeitung der Beurteilungskriterien anhand von Beispielen            (z.B. Sachlichkeit, Genauigkeit, Folgerichtigkeit, Berücksichtigung von Intention und Adressat)</p>	<p>Beschreibungen</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
3.4 Fähigkeit, Texte mit argumentieren-dem Inhalt zu ver-fassen	<p>Erörterungen und Stellung-nahmen zu Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus dem beruflichen und privaten Lebensbereich der Schüler</li> <li>- des aktuellen Tagesge-schehens</li> </ul> <p>(mit und ohne Textgrund-lage)</p> <p>Begriffserklärungen, Ober- und Unterbegriffe, Stoffsammlung, Gliederungsformen; logische Entwicklung der Gedanken, Formen der Ein-leitung und des Schlusses Verhältnis von Argument und Beispiel</p>	<p>Übungen zur Themenwahl, Angabe der Gründe für die Themenwahl, Übungen zur Abgrenzung von Themen</p> <p><u>Hinweis:</u> Alle Themen-stellungen müssen in-haltlich abgesichert sein (ggf. Materialvor-gabe)</p> <p>Übungen im Definieren</p> <p>Erstellung von Begriffs-hierarchien</p> <p>Erschließen von Stoff durch Schlüsselfragen</p> <p>Sammeln von Stoff (anhand von Texten in Gruppenarbeit)</p> <p>Gliederungsübungen (von vorgegebenen Texten und zu Themen)</p> <p>Übungen zum treffenden Beispiel</p>	<p>Erörterungen (auch in Teilschritten: Stoffsammlung, Gliederung, Einleitung, Schluß)</p> <p>Stellungnahmen, z.B. in Form von Leserbriefen</p>
3.5 Fähigkeit, die Aussagen eines Textes schrift-lich zusammenzu-fassen und dabei das wesentliche Textanliegen herausstellen	<p><u>Arbeitsmaterial:</u></p> <p>politische, weltanschau-liche und andere Texte, vor allem zu zeitnahen Themen (z.B. aus der Tagespresse usw.)</p> <p>wo zwanglos möglich, aus dem Berufsfeld</p> <p><u>Arbeitsweisen:</u></p> <p>a) Zusammenfassung, Inhaltsangabe oder Gliederung des Textes</p>	<p>Stilles Lesen</p> <p>Kennzeichnung wichtiger unklarer und problema-tischer Stellen</p> <p>Nachschlagearbeit</p> <p>Diskussion, auch in Gruppen</p>	<p>Gliederungen und Text-kürzungen auf ein vor-geschriebenes Maß (dabei muß der wesent-liche Informationsge-halt bzw. die Intention der Texte erfaßt werden!)</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
3.6 Fähigkeit, einfache Texte zu analysieren bzw. zu vergleichen	<p>b) Beantwortung gezielter Fragen zum Textverständnis (Wörterklärungen, Begriffsbestimmungen, Erklärung schwieriger Aussagen, Erfassung von Intention und Adressat, Unterscheidung von Information und Meinung usw.)</p> <p>Textbegriff politische, weltanschauliche und andere Texte, vor allem zu zeitnahen Themen (z.B. aus der Tagespresse; wo zwanglos möglich, auch aus dem Berufsfeld; insbesondere gegensätzliche Stellungnahmen zu aktuellen Themen) Werbeplakate, Illustriertenanzeigen</p>	<p>Gruppenarbeit (Prüfung der Texte nach verschiedenen Kriterien) Arbeitsweise: a) Vergleich der Argumentation (sachlich - unsachlich emotional - rational logisch - unlogisch tolerant - polemisch) mit sich anschließender begründeter Stellungnahme b) Erkennen, Unterscheiden und Darstellen von Wirkungszusammenhängen, z.B. Hervorheben der eigenen Position, Herabsetzung der gegnerischen Position, Ersatzbefriedigung von Wünschen, Weckung von Bedürfnissen</p>	<p>Schriftliche oder mündliche Textvergleiche mit Stellungnahme Schriftliche oder mündliche Textuntersuchungen mit Stellungnahme (Die Aspekte der Stellungnahme können durch Leitfragen vorstrukturiert werden.)</p>

4. Richtziel: Fähigkeit, schriftliche Äußerungen zur freien Selbstdarstellung zu benutzen  
(28 Stunden)

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
4.1 Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit kreativen Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung	Wirklichkeit und Fiktionalität in der Dichtung, Originalität der dichterischen Sprache, ästhetische Sprachstrukturen Bild-Text-Kombinationen in Medien, Hörspieltechnik Beispiele experimenteller Prosa und Lyrik	Interpretation moderner Literatur (vorzugsweise einzelne Szenen, Kurzgeschichten und Gedichte) unter Berücksichtigung der in der Lerninhaltsspalte angegebenen Aspekte	Einzelbeobachtungen und Stellungnahmen (vorwiegend mündlich)
4.2 Fähigkeit, nach einer kurzen Vorgabe ein Thema schriftlich oder mündlich auszugestalten	Kreativität (Phantasie) Selbsterkenntnis, inwieweit die Prägung durch Klischees hemmt Probleme des Schöpferischen (Literatur) Verhältnis von Phantasie und Wirklichkeit (Themenvorschläge z.B. "Panne im Weltraum" Leben im Jahre 2000 Fortsetzung einer Fernsehserie, z.B. Begegnung von Hauptfiguren verschiedener Serien) Erfindung einer Geschichte nach einer Schlagzeile oder Zeitungsmeldung	Anregung zur freien Darstellung durch Reizthema, Erzählkern Vergleich Beispiele aus bekannten Literaturbereichen und der Tagespresse (Kriminalroman, Science Fiction, Fernsehen) Einsatz technischer Mittel (Tonband, Film, Videoband)	Besprechung und Vergleich (Beurteilungskriterien: positiv: Spannung, innere Logik, Phantasie, Originalität; negativ: Klischee, Kitsch)



5. Richtziel: Aufgeschlossenheit für Literatur  
(50 Stunden)

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
5.1 Kenntnis einzelner Beispiele literarischer Formen aus verschiedenen Epochen (vgl. Literaturverzeichnis im Anhang)	2 - 3 Kurzgeschichten, 1 Hörspiel oder Fernsehspiel, das eine anspruchsvolle literarische Vorlage umsetzt 1 Drama oder eine Novelle des 19. Jahrhunderts 1 Drama des 20. Jahrhunderts	Gemeinsame Lektüre in Verbindung mit häuslicher Vorbereitung Leitfragen zu bestimmten Aspekten Kurze Schülerreferate zu Teilaspekten Hinweise auf Werke in anderen Epochen und mit anderen Schwerpunkten (z.B. motivgleiche Gedichte usw.)  Anmerkung: Die exemplarische Begegnung mit den ausgewählten Werken sollte das Interesse der Schüler an anspruchsvoller Literatur wecken und zu weiterem selbständigem Lesen anregen. Die Grundzüge der literarischen Epochen, denen die einzelnen Werke entstammen, sollten in die Literaturbetrachtung eingehen.	Schriftliche oder mündliche Fragen zu Inhalt und Form

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
5.2 Einblick in Deutungsmöglichkeiten literarischer Werke	<p>Gesichtspunkte der Deutung (einfache sprachliche, formale, psychologische, soziologische, kulturgeschichtliche, autobiographische Aspekte)            Literatur als Wirklichkeitsmodell (z.B. realistisch oder phantastisch)            Verschiedenheit der Gattungen            (am Beispiel einiger Szenen eines Dramas nach Besuch einer Aufführung, eines Films oder eines Fernsehspiels, einiger Kurzgeschichten und Gedichte)</p>	<p>Gemeinsame Lektüre in Verbindung mit häuslicher Vorbereitung            Leitfragen zu bestimmten Aspekten            kurze Schülerreferate zu Teilaspekten            Interpretationsversuche zu einzelnen Textabschnitten in Gruppenarbeit mit anschließender Diskussion der Ergebnisse</p>	<p>Kurzarbeit            (z.B. Deutung einer Szene)</p>
5.3 Fähigkeit, sich über ein literarisches Werk Informationen zu verschaffen	<p>Hinweise auf einschlägige Informationsquellen: Kritiken, Dramenführer, Literaturgeschichte, Konversationslexikon, Bibliothek usw.            Interpretationen, Monographien</p>	<p>Anknüpfung an konkrete Anlässe, z.B. Vorbereitung eines Theaterbesuchs</p>	<p>u.U. Erstellung eines kleinen Lektürenplans für die Ferien oder über ein bestimmtes Gebiet</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
5.4 Einblick in die Qualitätsunterschiede fiktionaler Texte	Trivialliteratur Kriterien für die Beurteilung von Texten: Identifikationsmöglichkeiten, Leitbilder, Ideale Ersatzfunktion der Literatur typische Merkmale der Figuren (z.B. des Helden), typische Handlungsabläufe, typisches Milieu	Vergleich von Texten sprachlich unterschiedlicher Qualität (u.U. Einbeziehung des Fernsehens)	Wertender Vergleich von Textproben
6. Richtziel: Beherrschung wichtiger Grundsätze der Grammatik der Schriftsprache (17 Stunden)	Wiederholung der wichtigsten Wortarten und Satzteile (lateinische Bezeichnungen) Satzstrukturen und ihre Anwendung (semantische und syntaktische Kategorien) Grammatische, semantische und stilistische Satzverflechtungsmittel	Einsatz von Lernprogrammen Gegenüberstellung und Analyse von Modellsätzen (Verwendung von Folien!)	Satzanalysen
6.1 Fähigkeit, Sätze und einfache Satzgefüge unter Anwendung lateinischer Bezeichnung zu analysieren	Wiederholung der wichtigsten Wortarten und Satzteile (lateinische Bezeichnungen) Satzstrukturen und ihre Anwendung (semantische und syntaktische Kategorien) Grammatische, semantische und stilistische Satzverflechtungsmittel	<u>Hinweis:</u> Dieses Lernziel soll auch "Zubringerdienste" für den Englischunterricht leisten. (Abstimmung mit dem Fachlehrer!)	Satzanalysen

Lernziel

Lerninhalt

Unterrichtsverfahren

Lernzielkontrolle

6.2 Fähigkeit, mehrdeutige bzw. unstimmi-  
ge syntaktische Kon-  
struktionen mit Hil-  
fe grammatikali-  
scher Regeln zu  
klären und zu ver-  
bessern und  
Einsicht, daß mit  
grammatikalischen  
Regeln die Genauig-  
keit sprachlicher  
Aussagen über-  
prüft werden können

Benutzung grammatikali-  
scher Nachschlagewerke  
(in Verbindung mit  
Lernziel 6.1)  
Eindeutige und mehrdeu-  
tige sprachliche Äuße-  
rungen  
Sprachliche Klarheit  
durch grammatikalische  
Stimmigkeit  
Vertiefung grammatika-  
lischer Kenntnisse  
in Einzelbereichen:  
- Möglichkeiten der  
Wortbildung  
- Flexion des Verbs  
und Substantivs  
- Zeitenfolge  
- Konjunktiv  
- indirekte Rede  
- Kongruenz

- Vorgabe einer  
Zusammenstellung  
sprachlicher Zwei-  
felsfälle
- Herausarbeiten des  
Problems
- Richtigstellung

Verbesserung fehler-  
hafter Einzelsätze  
(nach Möglichkeit  
im Rahmen der Nach-  
besprechung von  
Schulaufgaben oder  
Kurzarbeiten)  
Tests mit Auswahl-  
antworten  
Begründung der sprach-  
lichen Entscheidung

7. Richtziel: Vertiefung der Kenntnisse in der Rechtschreibung und Zeichensetzung  
(20 Stunden)

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
7.1 Fähigkeit, die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung richtig anzuwenden	Wichtige Regeln der Groß- und Kleinschreibung Schreibung wichtiger und schwieriger Fremdwörter (auch aus dem Berufsfeld) Behandlung weiterer Regeln, bei denen häufig Fehler gemacht werden (Testdiktat, z.B. Getrennt- und Zusammenschreibung) Orientierung im Duden Begründung der Normen und deren Problematik	Prüfung des Vorwissens durch Testdiktat oder Lückentext Wiederholung der wichtigsten Regeln Übungen im Textzusammenhang	Lückentexte oder Prüfungsdiktat - nach Möglichkeit auch aus dem Berufsfeld (ohne und mit Dudengebrauch)
7.2 Fähigkeit, die wichtigsten Regeln der Zeichensetzung anzuwenden	Hauptregeln der Zeichensetzung (soweit sie nicht beherrscht werden) Nachschlagen der Regeln in Zweifelsfällen Begründung der Notwendigkeit von Regeln, Aufzeigen der Grenzen	Prüfung des Vorwissens an Übungstexten Wiederholung der wichtigsten Regeln Einbezug der Regeln und Anleitung zur Selbstorientierung Einsatz von Lernprogrammen	z.B. Schriftliche Bearbeitung von Texten, in denen die Zeichensetzung teilweise fehlt

## Anhang

### Literaturauswahl

#### I Drama, Hörspiel, Fernsehspiel

Samuel Beckett: Warten auf Godot  
Bert Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder  
Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker. Der Besuch der alten Dame  
Günter Eich: Träume  
Max Frisch: Herr Biedermann und die Brandstifter  
Johann Wolfgang von Goethe: Faust, der Tragödie erster Teil  
Gerhart Hauptmann: Die Weber  
Franz Xaver Kroetz: Wildwechsel  
Jean Paul Sartre: Die schmutzigen Hände  
Friedrich Schiller: Wilhelm Tell  
Peter Weiß: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats

#### II Kurzgeschichte, Erzählung

Ilse Aichinger: Das Fenstertheater. Die geöffnete Order  
Alfred Andersch: Fahrerflucht  
Peter Bichsel: Die Löwen. Die Tochter  
Heinrich Böll: Klopffzeichen. Seltsame Gäste  
Bertolt Brecht: Kalendergeschichten (Sammlung)  
Georg Britting: Brudermord im Altwasser  
Albert Camus: Kleine Prosa (Sammlung)  
Droste Hülshoff: Die Judenbuche

Friedrich Dürrenmatt: Die Panne  
Günter Eich: Allah hat hundert Namen  
Franz Fühmann: Das Judenauto  
Jeremias Gotthelf: Die schwarze Spinne  
Ernest Hemingway: Katze im Regen  
Wolfgang Hildesheimer: Eine größere Anschaffung  
E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf  
Uwe Johnson: Die Alibinegerin  
Franz Kafka: Die Verwandlung  
Hermann Kasak: Mechanischer Doppelgänger  
Marie-Luise Kaschnitz: Das dicke Kind  
Heinrich von Kleist: Das Bettelweib von Locarno  
Alexander Kluge: Ein Liebesversuch  
Kurt Kusenberg: Die Fliege  
Elisabeth Langgässer: Untergetaucht  
Siegfried Lenz: So zärtlich war Suleyken (Sammlung)  
Herbert Malecha: Die Probe  
Friedrich von Schiller: Verbrecher aus verlorener Ehre  
Arthur Schnitzler: Das Sterben  
Kurt Tucholsky: Panther, Tiger & Co. (Sammlung). Ratschläge für einen schlechten Redner  
Gabriele Wohmann: Die Schwestern

III Gedichte

Ingeborg Bachmann: Alle Tage

Gottfried Benn: Astern. Verlorenes Ich

Bertold Brecht: Lied von der belebenden Wirkung des Geldes. An die Nachgeborenen

Wilhelm Busch: Selbstkritik

Anette von Droste-Hülshoff: Am Turme

Hans Magnus Enzensberger: middle class blues

Heinrich Heine: Weltlauf. Erinnerung aus Krähwinkels Schreckenstagen

Erich Kästner: Kennst Du das Land, wo die Kanonen blühen?

Christian Morgenstern: Galgenlieder

Joachim Ringelnatz: Der wilde Mann von Feldafing. Die Schnupftabakdose

Kurt Tucholsky: Im Käfig



Curricularer Lehrplan für das Fach Englisch  
Fachschulreife

Juli 1976

## 2. Englisch

### 2.1 Vorbemerkungen

Der Lehrplan Englisch baut auf den Sprachkenntnissen auf, welche die Hauptschule für den qualifizierenden Abschluß vermittelt.

Sprache wird als Kommunikationsmittel gelehrt, um den Anforderungen, die Berufs- und Alltagsleben im Hinblick auf das Beherrschen einer Fremdsprache stellen, gerecht zu werden. Die Voraussetzungen für freie Kommunikationsformen werden dadurch geschaffen, daß der Transfer erlernter Sprachmittel in immer neue Zusammenhänge den Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit darstellt. Die Schüler sollen lernen, eigene Gedanken in logischer Folge in mündlicher - begrenzt auch in schriftlicher Form darzulegen. Die Unterrichtssprache ist Englisch - mit Ausnahme methodisch begründeter Fälle bei der Systematisierung grammatischer Erscheinungen.

Die Richtziele des Lehrplans sind:

	Unterrichtsstunden
1. Hörverstehen	70
2. Sprechfertigkeit	70
3. Schriftlicher Ausdruck	70
4. Textverständnis	70

Die angegebenen Stundenzahlen sind Richtwerte, die der gleichmäßigen Gewichtung der einzelnen Lernzielbereiche entsprechen.

## 2.2 Lehrplan

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
1. Hörverstehen	classroom expressions	Vermittlung der Redewendungen im Sinnzusammenhang	Beachten der Hinweise
1.1 Fähigkeit, den Inhalt von Arbeits Hinweisen und Informationen - dargeboten in normalem Sprechtempo und in Received Pronunciation - zu verstehen			
1.2 Fähigkeit, den Inhalt von thematisch begrenzten Gesprächen aus Berufs- und Alltagsleben - dargeboten in gemäßigtem Sprechtempo - im wesentlichen zu folgen	Ausgewählte Gesprächssituationen: z.B.: talking about the weather, talking about people, talking about activities, talking about occupations, talking about future plans	Einbeziehung von Bild- und Tonträgern; Erarbeitung des Wortschatzes in Sachgruppen, Wortfeldern, Satz- und Sinnzusammenhängen; situative Vermittlung idiomatischer Redewendungen	Fragenbeantwortung; mündliche Zusammenfassung des Inhalts; Auswahlantworten zum Inhalt
1.3 Fähigkeit, situationsbezogene Äußerungen, die unbekanntes Wortmaterial enthalten, assoziativ zu begreifen	Eindeutige Redesituationen mit anspruchsvollem Material: z.B.: Lehrerfragen zum Unterrichtsstoff, ausgewählte Dialoge mit einem klaren Handlungsbezug (asking favours, describing situations etc.)	Lehrerimpulse; wiederholte Darbietung eines Dialogs durch Videorecorder oder Film und Analyse seiner sinntragenden Funktion unter Einbeziehung von Mimik und Gestik	Deutliche Reaktion auf sprachliche Stimuli; sachgerechtes Antwortverhalten (einschließlich Fragenbeantwortung); Substitution unbekannter fremdsprachiger Äußerungen durch bekanntes Wortmaterial

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
1.4 Einblick in Sprachvarianten	Regionale Sprachvarianten; ausgewählte lexikalische Varianten des Amerikanischen	Gegenüberstellung einiger phonetisch zu unterscheidender Erscheinungen; Wortvarianten; Einsatz von Tonbändern mit verschiedenen Sprechern; Verwendung von Schallplatten mit folksongs  <u>Hinweis:</u> Die Schüler sollen lediglich wissen, daß es auch im Englischen Sprachvarianten gibt. Ein Einordnen von Sprechern nach ihrer regionalen Herkunft kann nicht angestrebt werden.	Übersetzung einzelner Ausdrücke; Zuordnung britischer Wörter zu spezifisch amerikanischen Wörtern (Erschließung aus dem Satz - bzw. Sinnzusammenhang)

## 2. Sprechfertigkeit

Vorbemerkung: Die Dialogsituationen, die im Rahmen dieses Richtzielbereichs eingebracht werden, sind so anzulegen, daß der Schüler erkennt, wie Sprache im Alltag tatsächlich funktioniert. Deshalb müssen die Themen so ausgewählt werden, daß sie den Interessen der Schüler entsprechen. Ihre beruflichen Aufgabebereiche können dabei selbstverständlich einbezogen werden.

- 2.1 Fähigkeit, Texte mit bekanntem Wortmaterial in angemessener Aussprache (Received Pronunciation) laut zu lesen

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
2.1.1 Fertigkeit, sich phonetisch so zu äußern, daß die Aussagen von einem native speaker verstanden werden können	Phonemzusammenfall (x/e, w/v, θ/ð, s/z); Allophone (z.B. clear l [l], [r] [ou, iə, uə]; level stress, z.B. 'four'teen; glottal stop; word-linking; Satzintonation	Imitative Aussprache- schulung durch Nachspre- chen (evtl. Aussprache- übungen im Sprachlabor) praktische Anweisungen zur Stellung der Sprach- werkzeuge; isolierte Übung von Schwierigkei- ten in Wortgruppen (z.B. Gegensatzpaare); Benützung der phoneti- schen Umschrift durch den Lehrer; bedeutungs- differenzierende Aus- spracheübungen	Lautrichtige Aussprache
2.1.2 Fähigkeit, Texte in Sinnschritten und sinnerfassend vorzulesen	Texte des Lehrbuchs oder in Anlehnung an wortschatzmäßig erschlossene Themenkreise	Markieren von Sinnschrit- ten auf Arbeitsblättern; Zerlegung der Sätze in Satzglieder; Einsatz des Sprachlabors oder Ton- bands; Sinnschritte wer- den durch Tonband vorge- geben und von den Schü- lern nachgesprochen; Schüler sprechen Texte auf Tonband	Verwendung des Wort- schatzes in einfachen Redesituationen; Kontrolle der Text- blätter und Sprech- takte; Fragen zum Text

Hinweis: Dieses Lernziel ist im Unterricht ständig zu beachten

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
2.2 Fähigkeit, an einfachen Gesprächen über Alltagsthemen aktiv teilzunehmen			
2.2.1 Beherrschung eines grundlegenden Wortschatzes	Wortschatzumfang in Anlehnung an Michael West: General Service List of English Words (ca. 2000 Wörter); (am Ende des Berufsgrundschuljahres sollten etwa 1200 Wörter beherrscht werden)	Vermittlung des Wortschatzes in Situations-, Sach- und Sinnzusammenhängen (self-explanatory sentences); Differenzierung des Wortschatzes nach Wertigkeit (Stilebenen); häufiger Einsatz von Anschauungsmaterial (z.B. Dia, Plakate, Filme); systematische Wortschatzübungen (z.B. Erarbeiten von Wort- und Bezugsfeldern anhand konkreter Situationen)	Verwendung des Wortschatzes in einfachen Redesituationen; Vorgabe schriftlich fixierter Gesprächssituationen, in die die Schüler Wortschatz einbringen müssen (Lückentexte); opposites, paraphrases und synonyms in Kontext-Zusammenhängen
2.2.2 Beherrschung grundlegender grammatischer Strukturen der englischen Sprache; Fähigkeit, diese Formen und Fügungen automatisch anzuwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- plural forms of nouns</li> <li>- definite and indefinite articles</li> <li>- auxiliaries</li> <li>- tenses (simple, continuous and perfect forms)</li> <li>- pronouns</li> <li>- adjectives and adverbs with comparative and superlative forms</li> <li>- common prepositions and prepositional verbs followed by gerunds</li> </ul>	<p>Methodisches Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgang vom konkreten Sprachgebrauch (Situations- und Kontextzusammenhang)</li> <li>- Spracheinsicht durch Reflexion (Wort- und Satzanalyse, Sprachvergleich, Darstellung der Gesetzmäßigkeiten)</li> <li>- Automatisierung durch entsprechendes Übungsmaterial (Drillverfahren)</li> </ul>	<p>Textvervollständigungen, situation drills (Überprüfung des Transfers); Beantwortung von Fragen</p> <p><u>Hinweis:</u> Es sollten keine formalen Transformationsaufgaben gestellt werden, sondern durch die Vorgabe sprachlicher Stimuli der Einsatz bestimmter Situationen "erzwungen" werden.</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	<p>(to look forward to, to put down, to run over etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 'have got'-form</li> <li>- simple sentences</li> <li>- complex sentences: relative clauses, conditional sentences (basic forms)</li> <li>- direct and indirect speak (basic forms)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Transfer auf andere Personen, Zeiten und Situationen</li> </ul> <p>Medien: Einsatz programmierter Unterrichtsmaterialien, Sprachlaborarbeit, Tageslichtprojektor (vorbereitete Folien)</p>	
<p>2.2.3 Fertigkeit, im Unterrichtsgespräch und in einer sprachlich geübten Situation idiomatisch richtige Fragen zu stellen bzw. Antworten zu geben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- to do - forms</li> <li>- auxiliaries</li> </ul> <p><u>Situations:</u> asking the way, at the airport, booking a room, making telephone calls, eating in a restaurant etc.</p>	<p>Satzbautafeln; zusammenfassendes und wiederholendes Frage-Antwort-Gespräch zwischen Lehrer und Klasse über behandelte Texte; conversation drills durch den Einsatz von Tonträgern (kommunikative Sprachlaborübungen); picture stories (Fragebeantwortung im 3- oder 4-Phasendrill im Sprachlabor); situation drills (Strukturübungen zu vorgegebenen Situationen); Erarbeitung idiomatischer Redewendungen in Bezugsfeldern; Zuweisung von Dialogrollen</p> <p><u>Hinweis:</u> Die Übertragung von Wortschatz, Idiomatik und der syntaktischen Grundstrukturen auf möglichst verschiedene Redesituationen sollte laufend geübt werden</p>	<p>Beantwortung von Lehrerfragen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) zu einem Text</li> <li>b) zu einem Bild</li> <li>c) zu einer Szene</li> </ol> <p>Mitschneiden oder Abhören von Sprachlabor-drills</p> <p>Bewertung nach</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) aktiver Leistung</li> <li>b) imitativer Leistung</li> </ol>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
<p>2.2.4 Fertigkeit, auf einen bekannten sprachlichen Stimulus ohne gedankliche Einschaltung der Muttersprache (Regeln, Übersetzen) die situativ richtige Response zu geben</p>	<p>Wichtige Formen der <u>gesprochenen</u> englischen Gegenwartssprache, z.B.: Kurzformen, kontrahierte Formen; question tags; accepted phrases etc.</p>	<p>Vorgabe der sprachlichen Stimuli in Strukturübungen (pattern practise); Einbau der Stimuli in das Unterrichtsgespräch</p>	<p>Schnelle sprachliche Reaktion</p>
<p>2.2.5 Fähigkeit, Situations- und Handlungsabläufe zu beschreiben</p>	<p>Z.B.: working in the factory, eating in a snack bar etc. Present Continuous Tense, Simple Present (Kontrastierung); Synonyms und idiomatische Redewendungen</p>	<p>Siehe 2.2.2 Vorgabe von Situationskomplexen durch Bildträger (z.B. Filmszenen durch Videorecorder; picture stories auf Folien; cineloops) Anknüpfen an behandelte Themen aus dem Lehrbuch; Frage-Antwort-Gespräch; Vorgabe von Wörtern und idiomatischen Redewendungen</p>	<p>Zusammenfassende Darstellung von Sinnzusammenhängen in geschlossenen Sätzen <u>Hinweis:</u> Die Aufgabenstellungen sind so zu stellen, daß die Schüler nicht durch inhaltliche Schwierigkeiten überfordert werden. Mehr als 3 - 4 Handlungselemente sollten nicht verlangt werden</p>
<p>2.2.6 Fähigkeit, über Erlebnisse aus dem täglichen Leben zusammenhängend zu berichten</p>	<p>Z.B.: talking about yesterday's work, talking about past experiences etc.; Gegenüberstellung von Present Perfect and Past, Simple Past and Past Continuous und Darstellung des vom Deutschen abweichenden Sprachgebrauchs; regular and irregular verbs</p>	<p>Siehe 2.2.5</p>	<p>Siehe 2.2.5</p>



Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
2.2.7 Fähigkeit, über Vorhaben und Pläne zu sprechen	Z.B.: talking about future plans, going out for the evening; Gegenüberstellung von "will" and "going to" als Ausdrucksmöglichkeiten für future time; Present Continuous für nahe bevorstehende Handlungen	Siehe 2.2.5	Siehe 2.2.5

### 3. Schriftlicher Ausdruck

3.1 Beherrschung der Orthographie eines grundlegenden Wortschatzes

Wortschatzumfang in Anlehnung an Michael West: General Service List of English Words (vgl. 2.2.1); lauttypische Schreibungen

Häufiger Einsatz des Tafelbildes; Gegenüberstellung unterschiedlicher und vom Schüler leicht verwechselbarer Schreibweisen; Abschreiben von Texten; Anlegen von Wortschatzlisten mit Satzbeispielen; Finden von Reimpaaren; Vorsetzen von Buchstaben, um neue Wörter zu finden (z.B.: all, fall, call, wall etc.); schriftliche Rätselformen; Beschriftung von Zeichnungen

Korrektur der Hefteinträge; stummes Diktat, Lückendiktat; lektionsgebundene Diktate

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
3.2 Fähigkeit, Sinnzusammenhänge lernstufengemäß in idiomatischem und syntaktisch modifiziertem Englisch darzustellen	Siehe 2.2.2 Passive: present, present perfect, past, past perfect, future, infinitive; synonyms, antonyms, idiomatische Redewendungen, syntaktische Strukturen	Übungen im Anschluß an den mündlichen Sprachgebrauch; Lückentexte, Substitutionstabellen, pattern-drill; Erstellung und Umformung einfacher Satzstrukturen; häufiger Situationswechsel; vielfache kontextuelle Absicherung; vorbereitende Übungen zur Sicherung des relevanten Wortschatzes	Tests (Transfer der eingeübten Strukturen auf neue Situationszusammenhänge); Umformung, Kürzung und Erweiterung vorgegebener Texte nach genauen Bearbeitungsrichtlinien
3.3 Fähigkeit, die verschiedenen Phasen von Bildgeschichten wiederzugeben und die einzelnen Phasen miteinander zu verbinden	Bildgeschichten mit einem klar erkennbaren Handlungsablauf	Erstellung von Wortgeländern und Vorgabe idiomatischer Redewendungen; Fragenbeantwortung im Sprachlabor im 3- oder 4-Phasendrill; intensive mündliche Vorbereitung im Unterrichtsgespräch; individuelle Fehlerkorrektur	Zusammenfassende Darstellung von Sinnzusammenhängen (meist als Hausaufgabe)
3.4 Fähigkeit, muttersprachlich dargebotene Sachverhalte lernstufengemäß ins Englische zu übertragen	Wortschatzmäßig aufbereitete Sachverhalte aus Beruf und Alltag; Mustersätze mit relevanten Strukturen, die die Schüler zu eindeutigen syntaktischen Entscheidungen zwingen	Vorbereitung durch - zielgerichtetes Übungsmaterial (Ergänzung von Lückentexten etc.) - Vergleich analoger Beispiele - patterns	Auffinden sinngemäßer englischer Entsprechungen für muttersprachliche Äußerungen (How would you say it in English?)

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
3.5 Fähigkeit, die wesentlichen Aussagen durchgearbeiteter Texte wiederzugeben	Lehrbuchtexte in kausalen Handlungsabschnitten; jokes and anecdotes (maximal 80 Wörter)	Texterschließung im Frage-Antwort-Verfahren; vorbereitendes Lesen der Texte; Textzusammenfassungen nach Leitfragen (bzw. essentials)	Wiedergabe des Inhalts in Sinnzusammenhängen (summary)
4. Textverständnis			
4.1 Fähigkeit, vorbesprochene Texte bei einmaligem stillen Durchlesen inhaltlich voll zu verstehen	Texte des Lehrbuchs oder in Anlehnung an das Lehrbuch	Abschnittsweise Besprechung der Sinnzusammenhänge in Vorbereitungsstunden	Überprüfung der Verständnisleistung bei geschlossenem Buch durch Fragen zum Text
4.2 Fähigkeit, wortschatzmäßig und syntaktisch erschlossene Texte sinngemäß ins Deutsche zu übertragen	Texte in Anlehnung an das sachorientierte Lehrbuch; Gebrauchsanweisungen, Bedienungsanleitungen, Inhaltsangaben etc.	Gemeinsame Erarbeitung schwieriger syntaktischer Strukturen; Übungen zur Verbesserung und Differenzierung des deutschen Ausdrucks	Version
4.3 Fähigkeit, wortschatzmäßig erschlossene Texte mit anspruchsvolleren syntaktischen Strukturen inhaltlich voll zu verstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gerund participial constructions</li> <li>- infinitive constructions</li> <li>- passive constructions</li> <li>- conditional sentences (advanced forms)</li> </ul>	Siehe 4.2	Siehe 4.2

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
4.4 Fähigkeit, Informationen aus lernstufengemäßen Texten durch orientierendes Lesen zu entnehmen	Ausgewählte Textbeispiele aus Alltag und Berufsleben (auch fachlicher Natur); Textabschnitte, die sich lexikalisch und strukturell im Rahmen des Eingeführten bewegen	Wortschatzerschließung mit und ohne Wörterbuch; Herausarbeiten des Kontextzusammenhangs; Erarbeitung von Schlüsselwörtern; Schülernotizen zum Inhalt	Überprüfung der Verständnisleistung bei geöffnetem Buch durch Fragen zum Inhalt; schriftliche Fixierung der thematischen Schwerpunkte; multiple choice questions zu einzelnen Textausagen; true/false statements

Den Arbeitskreisen gehörten an:

Deutsch:

Brandl, Hans	München
Einhellinger Dr., Erich	Deggendorf
Englmann, Albertis	Neumarkt/Opf.
Hofstetter, Josef	München
Ringholz, Holger	München ISP

Englisch:

Christ, Walter	Fürth
Ettle, Diana	Ochsenfurth
Mönius, Georg	Forchheim
Pickel, Georg	Coburg
Ringholz, Holger	München ISP
Sieber Dr., Ernst	Würzburg

Staatliche Schulverwaltung

Landesbildungsausschuss

Landesminister

Landesminister  
Landesbildungsausschuss  
Landesminister

Landesminister  
Landesbildungsausschuss  
Landesminister

Landesminister  
Landesbildungsausschuss  
Landesminister

Landesminister

Landesminister  
Landesbildungsausschuss  
Landesminister

Landesminister

Landesminister  
Landesbildungsausschuss  
Landesminister

Staatsinstitut für Schulpädagogik

Arabellastraße 1 · 8000 München 81 · Tel.: 089/92 14 21 83

Folgende Lehrpläne, Handreichungen und Arbeitsberichte können bei der  
 Druckerei A. u. R. Hintermaier, Edlingerpl. 4, 8000 München 90, Tel. 089/651 5545  
 bezogen werden:

## 1. Lernzielorientierte Lehrpläne

### 1.1 Berufsschulen

#### 1.1.1 Berufsgrundschuljahr

Berufsfeld:	DM	Berufsfeld:	DM
Wirtschaft/Verwaltung, 1977*	ca. 6,90	Chemie/Physik/Biologie, 1973	7,90
Metalltechnik, 1977*	ca. 8,50	Körperpflege, 1976	6,35
Elektrotechnik, 1977*		Ernährung/Hauswirtschaft, 1977*	ca. 4,—
Bautechnik, 1977*	ca. 8,90	Hauswirtschaft - Sonderform, 1973	7,90
Holztechnik, 1977*	ca. 7,90	Landwirtschaft, 1973	7,90
Textil und Bekleidung, 1977*	5,60		

\*) Diese Lehrpläne erscheinen im Herbst 1977.

#### 1.1.2 Berufsgrundschuljahr Zug J

Berufsfeld Bekleidung, Gesundheits- und Körperpflege, Ernährung/Hauswirtschaft, 1975	5,45
Berufsfeld Metall - Bau/Holz - Farb- und Raumgestaltung, 1975	4,60

#### 1.1.3 Berufsschulen - Fachstufen für folgende Ausbildungsberufe:

Bankkaufmann, 1975	5,75	Kaufmann i.Groß- u.Außenhandel, 1975	5,75
Bekleidungsberufe, 1977	ca. 4,20	Keramische Berufe, 1977	4,90
Buchhändler, 1975	4,60	Kraftfahrzeugmechaniker, 1975	9,70
Elektrotechn. Berufe, 1977	ca. 14,—	Landwirt, 196	6,35
Friseur, 1977	6,95	Pelzwerker und Kürschner, 1977	5,10
Hauswirtschaftlerin, 1977	3,50	Raumausstatter, 1977	4,80
Industriekaufmann, 1975	5,75	Steinmetz, 1977	4,—
		Versicherungskaufmann, 1975	6,20

#### 1.1.4 Berufsschulen einschließlich Berufsgrundschuljahr und Berufsfachschulen

Deutsch, 1977	5,40
Religionslehre, evangelisch, 1977	3,75
Sozialkunde, 1977	3,10

### 1.2 Berufsfachschule

Hauswirtschaft, 1977	3,95
Kinderpflege, 1977	8,45

### 1.3 Berufsaufbauschule

Deutsch - Englisch, 1976	5,75
Mathematik - Techn. Physik - Techn. Zeichnen mit Darst. Geometrie - Biologie, 1976	8,35
Volkswirtschaft - Rechnungswesen, 1976	5,75
Chemie i. Vorb.	

### 1.4 Fachakademien - Ausbildungsrichtung:

Hauswirtschaft, 1975	8,65
Sozialpädagogik: Berufliche Lernbereiche, 1975	8,40
Sozialpädagogik: Englisch, Biologie, 1975	4,—
Sozialpädagogik: Entwurf einer lernzielorientierten Handreichung für die prakt. Ausbildung des Erziehers	4,50
Wirtschaft 1: Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Volkswirtschaft, Recht, Organisation/Datenverarbeitung, Statistik, 1975	9,95
Wirtschaft 2: Betriebliche Funktionsbereiche, 1976	13,95
Wirtschaft 3: Deutsch, Englisch, Sozialkunde, 1977	7,90

### 1.5 Fachoberschule

Geschichte, 1977	ca. 4,50
Mathematik, Ausbildungsrichtung Technik, Nichttechnische Ausbildung, 1976	5,75

### 1.6 Berufsoberschule

Arbeitslehre - Ausbildungsrichtung: Technik, Gewerbe - Wirtschaft, Hauswirtschaft und Sozialpflege - Landwirtschaft, 1976	4,50
---	------

<b>2. Lernzielorientierte Lehrpläne mit Handreichungen</b>		DM
<b>2.1 Berufsschule</b>		
Bankkaufmann, 1975		9,90
Fleischer und Verkäuferinnen im Fleischerhandwerk, 1977		10,95
<b>2.3 Berufsaufbauschule</b>		
Biologie, 1977		12,10
Rechnungswesen, 1977	ca.	5,-
<b>2.5 Fachschulen</b>		
Altenpflege, 1975		5,10
<b>2.6 Fachoberschule</b>		
Biologie, 1977		12,45
Pädagogik/Psychologie, Ausbildungsrichtung Sozialwesen, 1975		5,-
Rechnungswesen, Ausbildungsrichtung Wirtschaft, Verwaltung u. Rechtspflege, 1975		7,25
<b>2.7 Berufsoberschule</b>		
Englisch, 1976		19,95
Informatik, 1977		16,60
Mathematik, 1976		19,95
Physik, 1977		15,60
<b>3. Handreichungen für den Schüler</b>		
Kontenplan für die Industrie nach dem IKR (zu den Lehrplänen Industriekaufmann, Rechnungswesen, BAS, FOS), 1975		1,-
Sozialkunde: Materialsammlung (Quellen, Dokumente, Statistiken), 1977	ca.	4,25
<b>4. Arbeitsberichte</b>		
Nr. 11: Lernzielfindung aus der Sicht von Jugendlichen – Lernziele f. d. Sekundarstufe, 1975		7,40
Nr. 16: Vereinheitlichung der Normenbücher? Eine analytisch-synoptische Studie, 1976		7,90
Nr. 20: Mathematische und fachtheoretische Leistungserfassung mit Hilfe lernzielorientierter Testaufgaben – Begleituntersuchung zum Berufsgrundschuljahr 1972/73, 1976		8,50
Nr. 21: Studieneinstellung ehemaliger Kollegiaten – Begleituntersuchung zur Kollegstufe, 1977		9,80
Nr. 24: Kursangebot und Kurswahlverhalten in Kollegstufen mit zahlenmäßig kleinen Jahrgangsstufen; Begleituntersuchung zur Kollegstufe, 1977		4,95
Nr. 29: Die fachpraktischen Leistungen im Berufsgrundschuljahr, 1977		5,40
Nr. 30: Erste Ergebnisse der Erhebung an Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern – Fachübergreifender Abschnitt		3,50
<b>5. Prüfungsaufgaben</b>		
Konrad Winner: Aufgaben der Abschlußprüfung zum staatlich geprüften Betriebswirt – Prüfung 1976		4,10
<b>6. Sonstiges</b>		
Ernst Keitel: Berufliche Schulen im Politischen Kräftefeld, 1977		9,40

Die Preise verstehen sich incl. 5,5% Mehrwertsteuer. Bei Versendung zuzügl. Porto und Versand.





